

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 12 (1918)
Heft: 7

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und hören nicht auf, die Schlawheit und den passiven Gehorsam ihrer Landsleute zu beklagen. Und dennoch dürfen wir diese wiederholten Manifestationen nicht unterschätzen. Wir müssen sie auf jeden Fall mit der größten Aufmerksamkeit verfolgen. Von ihnen hängt es ab, wie das Deutschland von morgen sich gestalten wird. Kann man sich vorstellen, welches die Gemütsverfassung hochgebildeter deutscher Männer sein muß, die sich nicht scheuen, unter den jetzigen Umständen, ihrem Volke die härtesten Wahrheiten zu sagen? Wie mächtig muß für sie die Anziehungskraft der Wahrheit sein, damit sie so entschlossen alle persönlichen und nationalen Rücksichten, die ihnen das Stillschweigen gebieten würden, beiseite setzen! Dies ist ein seltenes Gewissensphänomen, dessen politische Tragweite von der größten Bedeutung sein kann. Diese Männer, mit ihrem unbeugsamen Sinn und ihrer strengen Sprache, sind großer Dinge fähig.

Die Alliierten dürfen sie weder ermutigen noch beraten. Jede Intervention unsererseits könnte ihr Handeln kompromittieren. Ist es doch nicht um der Sache der Alliierten zu dienen, daß sie so reden, wie sie es tun: Es ist für ihr eigenes Vaterland, für sein Ansehen in der Welt, es ist um seine Seele zu retten, es ist, weil sie einen ganz klaren Begriff von der bedeutenden Rolle haben, die ein demokratisches und die Rechte aller seiner Nachbarn achtendes Deutschland spielen könnte. Ein Deutschland, das einfach wieder menschlich werden würde.

Wenn der verderbliche Bann der deutschen Brutalität durch die im Dienste des Rechts kämpfenden Alliierten gebrochen sein wird, dann werden diese Männer zweifellos in ihrer Heimat die natürliche Stellung einnehmen, für die ihr Charakter und ihr Gewissen sie bezeichnen. Möchten sie die geistigen Führer des Deutschlands von morgen werden, eines reumütigen, endlich von seinem Militarismus und Imperialismus befreiten, von seinen verbrecherischen Träumen erwachten, durch das Schicksal dem rechten Wege wieder zugeführten Deutschlands, eines Deutschlands, das sich bereit erklären wird, einfach mit allen andern Völkern an dem gemeinsamen Werk des Fortschritts und der Freiheit mitzuarbeiten.

Redaktionelle Bemerkungen.

Wir haben uns erlaubt, das Erscheinen des Aufsatzes: „Von der katholischen Kirche zu Gott“ zu unterbrechen, weil Anderes drängte. Die Fortsetzung wird im nächsten Heft erscheinen.

Redaktion: Viz. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **E. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.